



Eiche in Acryl auf Leinwand: Marina Schulze befasst sich in ihren groß-formatigen Gemälden mit Oberflächen.
Foto: Frank Scheffka, © VG Bild-Kunst, Bonn

Portrait einer Eiche in der Galerie

LEHRTE (eg). Sie ist etwa 1250 Jahre alt, heißt Friederike und steht im Hasbruch bei Delmenhorst. Die Rede ist von einer alten Eiche. Und genau diese steht im Mittelpunkt der nächsten Ausstellung in Lehrtes Städtischer Galerie.

Natürlich ist dort die Eiche nicht im Original zu sehen. Marina Schulze hat Friederike vielmehr im Laufe eines Jahres bei unterschiedlichen Witterungs- und Lichtverhältnissen aufgesucht und Farbeindrücke in Aquarellen festgehalten. Im Atelier sind daraus 1250 einzelne Farbkarten in Postkartengröße entstanden, die unter dem Titel „Friederike freigestellt“ erstmals in einer Wandinstallation,

ergänzt durch Gemälde, gezeigt werden.

Marina Schulze hat an der Hochschule für Künste in Bremen bei Karin Kneffel, bei der sie auch Meisterschülerin war, und Katharina Grosse studiert. Sie lebt und arbeitet in Bremen und ist in zahlreichen Ausstellungen mit ihren Werken vertreten. Ihre Schau in der Städtischen Galerie, Alte Schlosserei 1, wird Ronald Schütz als stellvertretender Bürgermeister am Freitag, 9. Februar, um 19 Uhr eröffnen. Galerieleiterin Julienne Franke führt ins Werk ein. Die Ausstellung ist dann noch bis zum 7. April dienstags bis freitags und sonntags jeweils von 14 bis 18 Uhr zu sehen.

Programm mit soziokultureller Leitlinie

LEHRTE. Der Verein Walddritter Niedersachsen erhält 12.500 Euro aus der Landeskasse für die Freizeitgestaltung von Schülern. Unter dem Motto „Wo ist der Wald?“ wird ein soziokulturelles Konzept realisiert. Thordies Ha-

nisch, SPD-Landtagsabgeordnete im hiesigen Wahlkreis empfiehlt das „multimediale Spiel für alle Altersgruppen, das sich mit dem Thema Waldsterben und Biodiversitätsverlust im Harz befasst.“

Ortsrat lädt zum Empfang ein

WEHMINGEN. Neujahrsempfang des Ortsrats ist morgen, 28. Januar, um 11 Uhr im Schulhaus, Von Wernighe-Straße 8. Interessierte Bürger sind eingeladen,

bei einem kleinen Imbiss das Jahr 2023 Revue passieren zu lassen, einen Ausblick in das Jahr 2024 zu unternehmen und miteinander in das Gespräch zu kommen.

Jahresbilanz zur Verkehrsüberwachung

SEHNDE. Die Stadtverwaltung informiert über die Jahresbilanz zur Verkehrsüberwachung: In der Zeit von Januar bis Dezember 2023 wurden in Sehnde 1.737 Verwarnungen im sogenannten ruhenden Verkehr ausgestellt. Dazu gehören das Überschreiten der Höchstparkdauer oder das Parken auf Gehwegen mit Einnahmen in Höhe von 59.785 Euro, sowie 14 Bußgeldverfahren, beispielsweise bei fehlendem TÜV mit Einnahmen in Höhe von 890 Euro. Von diesen Verfahren ist bis zum Jahresende in 1.342 Fällen bezahlt wurde, was Einnahmen in der Stadtkasse von 46.140 Euro entspricht. 185 Verfahren wurden eingestellt.

Zur weiteren Bearbeitung wurden 90 Verfahren, darunter 14

Bußgeldverfahren, an die Region Hannover als Bußgeldbehörde weitergeleitet. Von diesen Verfahren erhält die Stadt Sehnde einen anteiligen Betrag der eingekommenen Gelder. Zurzeit wird mit der Regionsverwaltung über den kostenmäßigen Anteil für die Stadt Sehnde verhandelt.

Aufgrund eines tätlichen Angriffes auf beide Außendienstmitarbeiter der Stadtverwaltung Anfang August 2023 und des damit krankheitsbedingten Ausfalles des Ordnungsdienstes, wurde die Überwachung des fließenden Verkehrs nicht wieder aufgenommen. Die Stadtverwaltung teilt mit: „Diese Ausfälle führen auch bei der Überwachung des ruhenden Verkehrs zu Einnahmeausfällen.“

Anderes Kino feiert Jubiläum

Institution am Sedanplatz gibt es seit 50 Jahren

LEHRTE (tz). Kinos sind in der heutigen Zeit etwas, was man ausschließlich noch in Großstädten vermutet. Dabei haben auch Kleinstädte wie Lehrte eine lange Lichtspieltradition. An der Ahltener Straße gab es lange das Gloria, das 1950 eröffnete und in den Neunzigerjahren geschlossen wurde. Und tatsächlich war Lehrte seit Mitte des 20. Jahrhunderts nie ohne ein Lichtspielhaus – auch wenn diese Tradition heute ein bisschen versteckt ist. Am Sedanplatz 26a, direkt am Bahndamm, zeigt das Andere Kino mehrmals in der Woche aktuelle Streifen und hochwertige Filmkunst.

Seit 1974 wird das Kino für Liebhaber ehrenamtlich vom basisdemokratisch geführten Verein für offene Jugendarbeit betrieben. Im Jahr 2024 feiert es also sein 50-jähriges Bestehen. Das sollte eigentlich ein Anlass der Freude sein. Stattdessen schaut der Verein, der damals wie heute von meist jungen Menschen im studentischen Alter am Leben erhalten wird, mit ein wenig Sorge auf die Situation. Denn das Jahr 2024 beginnt mit einer ziemlich unpopulären Maßnahme. Der Trägerverein hat beschlossen, den Eintrittspreis zu erhöhen. Ein Kinobesuch kostet von Januar an sechs statt bisher fünf Euro.

Es ist die erste Preiserhöhung im Anderen Kino seit 2014. Gegenüber anderen, kommerziell betriebenen Kinos ist das aber immer noch sehr günstig. „Wir haben den Anspruch, den Kinobesuch für alle erschwinglich zu halten“, sagt Julius Beuth, der dem Verein für offene Jugendarbeit aktuell vorsteht. Dass den Verantwortlichen diese Erhöhung wehtut, merkt man dem 26-Jährigen und seinem vier Jahre jüngeren Vereinskolle-



gen Christopher Kirch dennoch an. Letzterer schmeißt am Abend des Interviewbesuchs die Bar, die so etwas wie das Wohnzimmer des Anderen Kinos ist. Um den Eintrittspreis so lange wie möglich niedrig zu halten, waren dort vor nicht allzu langer Zeit zunächst die Preise für Getränke erhöht worden. Jetzt gehen aber kein Weg mehr an der Erhöhung des Eintritts vorbei, meint Julius Beuth.

Bis zur Corona-Zeit seien die Besucherzahlen sehr gut gewesen, sagen die beiden. Das galt insbesondere, nachdem der Kinobetrieb im Jahr 2014 von alten analogen Filmrollen, der Wechsel am Projektor regelmäßig für Pausen in der Vorführung sorgten, auf moderne digitale Projektion umgestellt wurde. Zur Finanzierung der nötigen 90.000 Euro gab es damals sogar eine groß angelegte Spendenaktion in der Stadt. Zusätzlich gab es damals die Erhöhung der Eintrittspreise von vier auf fünf Euro. Die technische Umstellung resultierte in

einer spürbaren Änderung im Programm. Plötzlich gab es Hollywood-Kino zu sehen. „Danach ging es steil bergauf mit den Zuschauerzahlen“, sagt Julius Beuth. Eine neue Bestuhlung, die die durchgessenen alten Kinossessel ersetzte und aus dem Kino in der Kuppel des Anzeiger-Hochhauses in Hannover stammt, hat sicher dazu beigetragen.

Dass es plötzlich Mainstream im Anderen Kino zu sehen gab, hat jedoch nichts an der generellen Idee des Anderen Kinos geändert. Nach wie vor sind bis heute auch Arthouse-Filme und Nischenkino im generell werbefreien Betrieb zu sehen. „Aber auch im Verein wollte man einmal den neuen Marvel-Film anschauen“, meint Julius Beuth. Nach Corona hat das Andere Ki-

Digitalisierung: Der alte, 2014 ausrangierte Projektor dient im Foyer als Blickfang.
Fotos: Michael Schütz

Trotz des zurzeit schwächelnden Besuchs in dem Saal mit den roten Sesseln sehen die beiden Kinomacher zuversichtlich in die Zukunft. Denn sie sind sich einig, dass der Verein selbst etwas zur Besserung beitragen könne. Man müsse in der Stadt wieder präsent werden, meinen sie. Ähnlich wie zur Crowd-funding-Kampagne 2014 müsse wieder mehr Werbung, etwa mit Ständen auf Lehrter Festen, gemacht werden. Damit könne man den Nachteil ausgleichen, wegen der versteckten Lage im hintersten Winkel des Sedanplatzes wenig sichtbar zu sein.

Der Verein hofft, neues Publikum auch durch die Veranstaltungen jenseits der Vorführungen zu bekommen. So gibt es seit einiger Zeit ein Table-Quiz zum Thema Kino und bereits länger regelmäßig Live-Konzerte, Lesungen und eine Offene Bühne. Das Andere Kino ist zudem bekannt für legendäre Partys, wie die traditionelle Kinoparty am ersten Weihnachtsfeiertag, für die der Kinosaal im Vorfeld auch schon einmal zu einem Getränkelerager wird.

Konkrete Feierpläne für das 50-Jährige gebe es noch nicht, sagt Julius Beuth. „Aber es wird etwas passieren“, versichert er. Eine Idee, die im Verein kursiert, sei es, einen filmischen Bilderbogen über Lehrte, der in den Achtzigerjahren entstand, im Kino zu zeigen. „Den gab es auf Youtube“, sagt Christopher Kirch. Dort sei er aber jetzt verschwunden. „Aber es muss ihn ja noch irgendwo geben“, hofft Julius Beuth. Das wäre ein Baustein, um eine einzigartige, nicht kommerzielle Kinogeschichte zu feiern, die im Jahr 1974 im Pausensaal der Albert-Schweitzer-Schule an der Schlesischen Straße begann.



Trotz Preiserhöhung: Christopher Kirch (links) und Julius Beuth schauen zuversichtlich in die Zukunft des Anderen Kinos.

no aber noch nicht wieder an das Niveau vor der Pandemie anknüpfen können, obwohl Blockbuster wie „Barbie“ oder „Openheimer“ immer wieder gute Einnahmen in die Kasse spülten. Der schwächste Tag in der Woche sei der Donnerstag, an dem Filme in der Originalfassung mit deutschen Untertiteln gezeigt werden, berichten Julius Beuth und Christopher Kirch. Trotzdem wollen sie daran festhalten. „Das ist eine Nische, aber wir haben den Anspruch, das zu zeigen“, meint Julius Beuth.

Radikaler Ausweg aus der Spielsucht erwünscht

Gerichtsverhandlung nach Nutzung eines nicht lizenzierten Anbieters

LEHRTE (ac). Man muss nur eine Taste auf dem PC drücken, schon winkt der große Gewinn. Dieser gefährlichen Versuchung hat ein 25-jähriger Sehnder nicht widerstehen können und Tausende von Euro in Onlineglücksspiel investiert. Jetzt hat ihn diese fatale Leidenschaft vor ein Gericht gebracht. Denn die 15.500 Euro, die der Angeklagte im April 2023 gewann, erspielte er sich bei einem in Deutschland nicht lizenzierten Glücksspielanbieter. Dafür musste sich der Sehnder, der zu allem Überfluss Polizist ist, nun vor dem Amtsgericht Lehrte verantworten. Er gestand seine Schuld unumwunden ein und muss nun innerhalb von sechs Monaten 16.000 Euro an die Drogenberatung Lehrte zahlen.

„Warum machen Sie so etwas?“, fragte Amtsrichter Ro-

bert Glaß den Angeklagten geradeheraus. Die kleinlauter Antwort des 25-Jährigen: „Ich war mir nicht bewusst, was das für ein Anbieter war.“ Erst als er vor rund sechs Monaten Post von der Polizei bekommen habe, sei ihm sein großer Fehler bewusst geworden. Der Brief beinhaltete eine Strafanzeige seiner Bank, die die massiven Geldtransfers bemerkte. Denn der damalige Polizeianwärter gewann mit 15.000 Euro nahezu die komplette Summe an einem einzigen Tag im April 2023 und transferierte das Geld daraufhin schrittweise auf sein Bankkonto.

Euphorisiert von dem beträchtlichen Gewinn, investierte er bis zu 1000 Euro an einem Tag und gewann weitere 500 Euro. Doch das sollte der letzte Gewinn bleiben. „Das hat Spielsuchtcha-

rakter“, sagte Robert Glaß und erkundigte sich, wie der Angeklagte diese Summen mit einem damaligen Ausbildungsgehalt als Polizeianwärter von 1400 Euro überhaupt finanzieren konnte. Er wohne noch bei seinen Eltern, die Lebenshaltungskosten seien entsprechend niedrig, gab der junge Mann vor Gericht an.

Auf das Onlineglücksspiel aufmerksam geworden sei der Sehnder ursprünglich durch Freunde. So habe er sich mit der Zeit bei mehreren Onlinecasinos angemeldet und dort gespielt. Nach Erhalt des Briefs habe er jedoch „keinen Cent mehr“ in Glücksspielen gesteckt, bekräftigte der Angeklagte. Darüber hinaus habe er sich mit seiner direkten Vorgesetzten bei der Polizei unterhalten, die ihm empfahl, sein Ver-

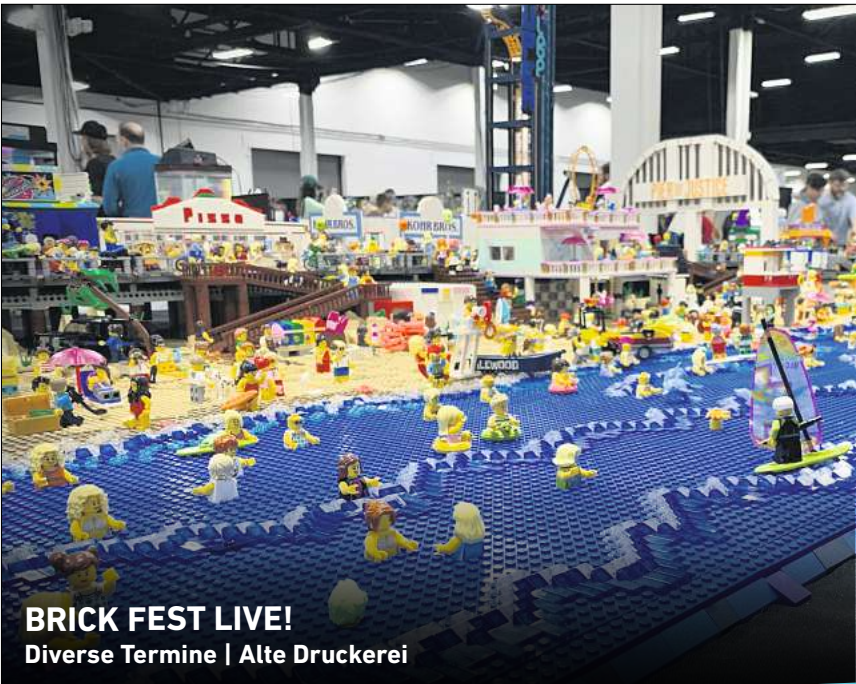
gehen zu melden. Da die Seite des Angeklagten laut Verteidiger Anselm Schanz zunächst die Verhandlung abwarten wollte, sei eine formale Übermittlung der Strafanzeige an die zuständige Polizeidirektion noch nicht erfolgt.

Ob noch ein Disziplinarverfahren gegen den Polizisten eingeleitet wird, obliegt der Polizeidirektion. Der Sehnder hat das Vergehen zwar in seinem Privatleben begangen, eine Pflichtverletzung des Dienstverhältnisses ist dennoch nicht ausgeschlossen. Juristen sprechen hier von einem sogenannten disziplinarischen Überhang. Dass der Angeklagte für den Dienst geeignet ist, stellte Robert Glaß zumindest infrage.

In den Vordergrund stellte der Richter jedoch den Suchtcharakter der Tat. Noch habe der 25-

Jährige keine Suchtberatung aufgesucht – zu lange seien die Wartelisten bei entsprechenden Therapeuten, sagte der Verteidiger. Jedoch bekräftigte er noch vor der Urteilsverkündung, dass sich sein Mandant „aus eigenem Interesse“ nun schnell um eine Suchtberatung bemühen werde.

Die 16.000 Euro, die der Sehnder der Lehrter Drogenberatung zahlen muss, setzen sich aus dem illegal gewonnenen Geldbetrag und einer Geldbuße des Gerichts in Höhe von 500 Euro zusammen. Stemmen wolle der Angeklagte die Summe mithilfe eines Kredits, sagte der Anwalt. Amtsrichter Robert Glaß weiß um die Bürde in dem jungen Alter. „Das ist ein Brett“, sagte er mit strengem Blick auf den jungen Sehnder.



BRICK FEST LIVE!
Diverse Termine | Alte Druckerei

Ihr persönlicher Ticketservice der HAZ & NP

Alle Stars. Alle Tickets. Ein Shop.

Stand Up Comedy Open Mic
12. Februar 2024: Hanomacke

Hannover-Burgdorf - HBC Nantes
13. Februar 2024: Swiss Life Hall

Lear
Diverse Termine: Opernhaus

Der Herr der Ringe & Der Hobbit
14. Februar 2024: Theater am Aegi

Martin Rütter
15. Februar 2024: Swiss Life Hall

Tropikel Ltd. - „Quality“ - Tour
15. Februar 2024: Faust - Mephisto

Hannover 96 - SpVgg Greuther Fürth
16. Februar 2024: Heinz von Heiden Arena

E. Brass Quartet feat. T. Lakatos
16. Februar 2024: Jazz Club

Vor Ort für Sie da:

In den HAZ & NP Geschäftsstellen
Hannover, Lange Laube 10
Neustadt, Am Wallhof 1
Burgdorf, Marktstraße 16
Langenhagen, im CCL, Marktplatz 5
Theater am Aegi, Aegidientorplatz 2



Telefonische Bestellannahme: 0511 12123333, online: tickets.haz.de // tickets.neuepresse.de